

**Zeitschrift:** Pro Senectute : schweizerische Zeitschrift für Altersfürsorge, Alterspflege und Altersversicherung

**Herausgeber:** Schweizerische Stiftung Für das Alter

**Band:** 38 (1960)

**Heft:** 4

**Artikel:** Abgeordnetenversammlung vom 10. Oktober 1960 in Freiburg = Assemblée des délégués du 10 octobre 1960 à Fribourg

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-722921>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

legenheit nicht versäumen, ihm an dieser Stelle nochmals recht herzlich zu danken für seine im wahrsten Sinne gemeinnützige Gesinnung und für seinen unermüdlichen, selbstlosen Einsatz im Dienst unseres Werkes und seiner betagten Schützlinge. Wir wünschen Ihnen, sehr verehrter, lieber Herr Görtler, von Herzen weiterhin das Beste und hoffen, es sei Ihnen noch lange vergönnt, an der Seite Ihrer treuen Gattin einen möglichst sorgenfreien Lebensabend zu geniessen.

Cher Monsieur Görtler, président d'honneur de la Fondation Suisse «Pour la Vieillesse», la Suisse Romande vous remercie, elle aussi, de votre fidèle et inlassable dévouement, de tout ce que vous avez entrepris et accompli au service de notre belle œuvre et de ses protégés âgés. Les Romands vous présentent leurs vœux le plus cordiaux à l'occasion de vos 80 ans; il espèrent que vous jouirez encore longtemps de votre admirable santé et que vous occuperez encore longtemps votre siège au sein du Comité de direction de la Fondation.

## **Abgeordnetenversammlung vom 10. Oktober 1960 in Freiburg**

Die 43. ordentliche Abgeordnetenversammlung der Schweizerischen Stiftung «Für das Alter» fand am 10. Oktober 1960 im Restaurant «de la Grenette» in Freiburg statt. Am Vormittag hielt Dr. Johann Roth, Zentralsekretär der Stiftung, Zürich, ein mit grossem Interesse aufgenommenes Referat über eine auf Einladung und auf Kosten der Internationalen Gesellschaft für Gerontologie unternommene Reise nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika und über den Kongress für Gerontologie in San Franzisko. Seine Ausführungen wurden durch die Projektion von farbigen Lichtbildern ergänzt. Ein schriftlicher Bericht über diesen Studienaufenthalt wird in der nächsten Nummer unserer Zeitschrift erscheinen.

An der Geschäftssitzung am Nachmittag begrüsste alt Ständerat Albert Picot, Genf, als Vizepräsident in Vertretung des verhinderten alt Bundesrates Philipp Etter über 100 Abgeordnete, darunter 53 Vertreter der Kantonalkomitees und fünf Delegierte der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft sowie die als Gäste erschienenen Mitglieder der Freiburger Behörden: Staats-

und Ständerat Alphons Roggo, Dr. M.W. Friolet, Präsident des Grossen Rates, Stadtpräsident Max Aebischer und Laurent Butty, Oberamtmann des Saanebezirkes. Der Vorsitzende begrüsst die Vertreter der Presse, denen unser Werk immer sehr viel zu verdanken hat, und insbesondere auch Werner Görtler, Winterthur, den Ehrenpräsidenten der Stiftung, der am 11. Oktober seinen achtzigsten Geburtstag feiert, und entbietet ihm die herzlichsten Glückwünsche. Er erwähnt in dankbarer Anerkennung die 21jährige Tätigkeit von alt Bundesrat Etter an der Spitze unseres Werkes und das grosse Interesse, das der dieses Jahr in den Ruhestand getretene Magistrat immer der Sache unserer betagten Mitmenschen entgegengebracht hat. Alt Ständerat Picot entbietet auch der Stadt Freiburg als einem der grossen kulturellen Zentren der Schweiz seine besten Grüsse und erinnert daran, dass mit dem Eintritt des Kantons Freiburg in den Bund der Eidgenossen im Jahr 1481 der Grundstein zur Bildung einer welschen Schweiz gelegt wurde.

Der Vorsitzende nimmt Bezug auf den soeben erschienenen Jahresbericht der Stiftung und weist auf die trotz der AHV ständig zunehmende Bedeutung sowie auf die neuen Aufgaben unserer Organisation hin. Anschliessend kommt er auf den heutigen Stand und auf die bevorstehende fünfte Revision der AHV zu sprechen; dieses grosse Sozialwerk wird im Jahr 1960 an Beiträgen 785 Millionen einnehmen und für 724 Millionen Renten auszahlen; die Zinsen des Ausgleichsfonds werden 164 Millionen und der Rechnungsüberschuss 371 Millionen betragen. Die technische Subkommissionen der AHV hat ihren Bericht abgeschlossen und wird ihn am 18. Oktober der Gesamtkommission unterbreiten; es sind darin wesentliche Rentenerhöhungen vorgesehen. Diese neue Revision darf nicht zimperlich sein. Wir leben nicht in einem kommunistischen Staat, in dem das Gemeinwesen für sämtliche Lebensbedürfnisse der Betagten aufzukommen behauptet; wir verfügen über eine Reihe von anderen Werken als die AHV, wie z. B. kantonale Altersfürsorge, private Versicherungen und Stiftungen. Wir brauchen keinen so stark ausgebauten Wohlfahrtsstaat, aber in einem verantwortungsbewussten freiheitlichen Land muss das Staatswesen soweit gehen können, dass seine Hilfe mit allen anderen verfügbaren Quellen zusammen wirksamer ist als das System eines Oststaates.

Abschliessend führt der Vorsitzende aus, die fünfte Revision der AHV sollte Bestimmungen enthalten, die unseren Stiftungsorga-

nen eine intensivere Tätigkeit erlauben. Mit verhältnismässig bescheidenen zusätzlichen Mitteln wären segensreichere Ergebnisse zu erreichen als mit gewissen Erhöhungen der Renten, die allen Bürgern zukommen. (Die Eröffnungsansprache von alt Ständerat Picot ist im vorliegenden Heft im französischen Wortlaut veröffentlicht.)

Die Abgeordneten gedenken in Ehrfurcht und Dankbarkeit der seit der letzten Abgeordnetenversammlung verstorbenen treuen Mitarbeiter unserer Stiftung: HH. Pfarrer A. Imholz, Attinghausen, seit 1938 Vizepräsident und Kassier des Kantonalkomitees Uri, gestorben am 21. Dezember 1959 im 58. Altersjahr; Adolf Bachofen-Jenny, Glarus, Präsident des Kantonalkomitees Glarus seit 1958, gestorben am 29. März 1960 im 67. Altersjahr.

Das Protokoll der 42. Abgeordnetenversammlung in Zürich, Jahresbericht und Jahresrechnung 1959 werden einstimmig genehmigt, ebenso der Voranschlag für 1961. Dieser schliesst mit einem Fehlbetrag von Fr. 90 000.— ab, der durch ausserordentliche Zuwendungen oder aus den Reserven zu decken ist. Die Abgeordneten bewilligen darauf folgende vom Direktionskomitee beantragten Beiträge: Alters- und Pflegeheim Suhr AG Fr. 20 000.—, Alterssiedlung mit Pflegeheim Wettingen AG Fr. 25 000.—, Altersheim Wäldli, Zürich Fr. 20 000.—, Asile des vieillards confédérés «Val Fleuri», Genf Fr. 10 000.—, Marienhaus Solothurn Fr. 5000.—, Hauspflegerinnenschule «La Maison Claire», Neuenburg Fr. 10 000.—, Institut für experimentelle Altersforschung, Basel Fr. 5000.—; insgesamt Fr. 95 000.—. Vom Sammlungsergebnis 1960 verbleiben gemäss dem Antrag des Direktionskomitees wiederum 95 % bei den Kantonalkomitees, während 5 % der Zentralkasse abzuliefern sind.

Prof. W. Saxer, Präsident des Direktionskomitees, weist darauf hin, wie wichtig es ist, dass die Stiftung Legate erhält, deren Kapital aufgebraucht werden darf, um alle eingehenden Gesuche berücksichtigen zu können; glücklicherweise wird der Ertrag der Bundesfeierspende 1962 unserem Werk zur Ausrichtung von Beiträgen an Alters- und Pflegeheime zur Verfügung stehen. Da diese Quellen jedoch auf die Dauer nicht genügen, äussert der Redner die Ansicht, es sollte möglich sein, Mittel der AHV selbst für diese Zwecke zu erhalten, die Invalidenversicherung sehe auch Gelder zur Finanzierung von Invalidenheimen vor.

Pfarrer Oscar Schwitzguébel, Präsident des Kantonalkomitees Waadt der Stiftung, Lausanne, wird einstimmig zum neuen

Mitglied des Direktionskomitees gewählt. Anstelle des zurückgetretenen Direktors J. Fischbacher, Rüschlikon, findet Dr. Hans Aepli, Direktor der Schweizerischen Nationalbank, Luzern, das Vertrauen der Abgeordneten als neuer Rechnungsrevisor. Als Ersatzmann tritt an seine Stelle Dr. Max Karrer, Direktor der Schweizerischen Lebensversicherungs- und Rentenanstalt, Zürich. Prof. W. Sacher dankt dem Vorsitzenden für seine hervorragende Ansprache und bestätigt in seiner Eigenschaft als Präsident der technischen Subkommission der AHV, dass die Renten erhöht werden sollen. Dieser Umstand wird unsere Stiftung etwas entlasten und uns gestatten, uns nicht nur um die Börse, sondern noch mehr um das Herz unserer Betagten zu kümmern.

Grossrat H. Landry, La Heutte BE, Mitglied des Direktionskomitees, unterstreicht die grosse Bedeutung der fünften AHV-Revision und fragt Direktor A. Sacher vom Bundesamt für Sozialversicherung in Bern, ob es nicht möglich wäre, diese Revision schon 1961 in Kraft zu setzen oder, wenn sich dies nicht machen lässt, den Rentenbezügern eine Teuerungszulage für das Jahr 1961 auszurichten. Direktor A. Sacher antwortet, die neue Revision werde mit aller Sorgfalt vorbereitet in Anbetracht der grossen finanziellen Auswirkungen. Es sei aus technischen Gründen nicht möglich, die Revision schon 1961 in Kraft zu setzen; bis die Vorlage von allen Kommissionen und beiden Räten behandelt und die Referendumsfrist abgelaufen sei, werde es Ende 1961. Eine Teuerungszulage müsste auf dem gleichen gesetzgeberischen Weg vorgeschlagen und beschlossen werden und brauchte somit genau soviel Zeit wie die Revision selbst; unter diesen Umständen habe es gar keinen Sinn, eine solche Zulage ins Auge zu fassen. Die Anregung von Prof. W. Sacher betreffend die Finanzierung von Alters- und Pflegeheimbauten werde man an zuständiger Stelle gern prüfen, sobald die schriftliche Eingabe vorliege.

Pfarrer O. Schwitzguébel, Lausanne, Präsident des Kantonalkomitees Waadt, dankt für das ihm mit seiner Wahl in das Direktionskomitee der Stiftung bekundete Vertrauen. Auch er betont die Dringlichkeit einer neuen Revision der AHV und gibt seinem vollen Vertrauen zu den zuständigen Behörden Ausdruck, die das Werk zu einem guten Ende führen werden. Er erwähnt das neue Gesetz des Kantons Waadt, das dem Staat die Gewährung einer Hypothek in der Höhe bis zu 90 % der Anlagekosten zu einem ermässigten Zinsfuss an Altersheime und Alters-

wohnungen gestattet, und hofft, dass mit der Zeit die andern Kantone und schliesslich der Bund ebenfalls Mittel zu diesem Zweck bereitstellen werden.

Alt Ständerat Picot schliesst sich diesen Wünschen und Hoffnungen an und schliesst mit bestem Dank an alle Teilnehmer die Versammlung.

## **Assemblée des délégués du 10 octobre 1960 à Fribourg**

La 43e assemblée ordinaire des délégués de la Fondation suisse «Pour la Vieillesse» a eu lieu le 10 octobre 1960 au Restaurant de la Grenette à Fribourg. Le matin, M. Johannes Roth, secrétaire général de la Fondation, Zurich, présenta un exposé sur un voyage d'étude aux Etats-Unis de l'Amérique du Nord qu'il a entrepris aux frais de l'Association internationale de Gérontologie et sur le Congrès de Gérontologie de San Francisco. Son discours, illustré par des projections lumineuses en couleurs, fut accueilli avec beaucoup d'attention et d'intérêt. Un rapport sur le séjour de M. Roth en Amérique paraîtra dans le prochain numéro de notre revue.

Lors de la séance administrative de l'après-midi, M. A. Picot, ancien conseiller aux Etats, Genève, excuse en sa qualité de vice-président M. Etter, ancien Conseiller fédéral, et salue plus de 100 personnes, dont 53 représentants des comités cantonaux et 5 délégués de la Société suisse d'utilité publique, ainsi que M. A. Sacher, directeur de l'Office fédéral des assurances sociales, Berne, et plusieurs membres des autorités de Fribourg, à savoir MM. Alphonse Roggo, Conseiller d'Etat et aux Etats, M. W. Friblet, président du Grand Conseil, Max Aebischer, Syndic de la ville de Fribourg, et Laurent Butty, préfet de la Sarine. Le vice-président salue également les représentants de la presse, à laquelle notre œuvre doit toujours beaucoup, et tout spécialement M. Werner Gürtler, Winterthour, président d'honneur de la Fondation, en lui présentant les meilleurs vœux de tous les participants pour ses 80 ans qu'il célébrera le lendemain. M. A. Picot tient ensuite un excellent discours d'ouverture dont le texte intégral est publié dans ce numéro de notre revue.

Les délégués expriment leur reconnaissance aux fidèles collaborateurs de la Fondation décédés depuis la dernière assemblée

générale: M. le Rév. curé A. Imholz, Attinghausen, depuis 1938 vice-président et caissier du Comité cantonal d'Uri, décédé le 21 décembre 1959 dans sa 58e année; M. Adolf Bachofen-Jenny, Glaris, président du Comité cantonal de Glaris depuis 1958, décédé le 29 mars 1960 dans sa 67e année.

Le procès-verbal de la 42e assemblée générale à Zurich, le rapport annuel et les comptes de la Fondation pour 1959 sont adoptés à l'unanimité ainsi que le budget pour 1961. Ce dernier présente un déficit de fr. 99 000.— qui sera à couvrir par des dons extraordinaires ou par les réserves. Les délégués accordent ensuite les subventions suivantes proposées par le Comité de direction: Alters- und Pflegeheim Suhr AG fr. 20 000.—, Alterssiedlung mit Pflegeheim Wettingen AG fr. 25 000.—, Altersheim Wäldli, Zürich, fr. 20 000.—, Asile des vieillards confédérés «Val Fleuri», Genève, fr. 10 000.—, Marienhaus Solothurn fr. 5 000.—; Ecole d'aides familiales «La Maison Claire», Neuchâtel fr. 10 000.—; Institut de recherches gérontologiques, Bâle, fr. 5 000.—, au total fr. 95 000.—.

Selon la proposition du Comité de direction 95 % de la collecte de 1960 sont attribués aux Comités cantonaux, tandis que 5 % seront versés à la caisse centrale.

Le professeur W. Säker, président du Comité de direction, souligne l'importance pour la Fondation de recevoir des dons et des legs dont le capital peut être consommé; de cette façon, on pourra faire face à toutes les demandes. Heureusement, en 1962, le résultat de la collecte du 1er août sera mis à la disposition de la Fondation pour verser des subventions à des maisons de vieillards et institutions similaires. Ces fonds ne suffisant pas à la longue, le professeur Säker exprime l'idée qu'on devrait avoir les moyens d'utiliser des fonds de l'AVS elle-même à cet effet, l'AI pourvoyant également au financement de maisons pour invalides.

Le Pasteur Oscar Schwitzguébel, Lausanne, président du Comité vaudois de la Fondation «Pour la Vieillesse», est nommé à l'unanimité membre du Comité de direction. M. J. Fischbacher, Rüschlikon ZH, directeur, ayant donné sa démission, les délégués nomment réviseur M. Hans Aepli, Lucerne, directeur de la Banque nationale Suisse. A sa place comme suppléant est élu M. Max Karrer, Zurich, directeur de la Société d'assurances générales sur la vie humaine.

Le professeur Säker remercie M. Picot de son admirable discours et confirme en sa qualité de président de la sous-commission

technique de l'AVS que les rentes seront élevées. Cette mesure soulagera un peu notre œuvre et nous permettra de nous occuper non seulement de la bourse, mais encore plus du cœur de nos camarades âgés.

M. H. Landry, La Heutte BE, membre du Comité de direction, relève l'éminente urgence de la cinquième révision de l'AVS et pose la question à M. A. Sacher, directeur de l'Office fédéral des assurances sociales à Berne, s'il n'y aurait pas moyen de faire entrer en vigueur cette révision déjà en 1961 ou bien, si cela n'était pas possible, de verser aux bénéficiaires des allocations complémentaires pour l'année prochaine. M. A. Sacher répond que la nouvelle révision est l'objet de travaux très minutieux tenant compte des importantes conséquences financières. Il n'est pas possible, pour des raisons techniques, de la faire entrer en vigueur déjà en 1961; la nouvelle loi devra être discutée par les commissions compétentes et par les deux Chambres fédérales, ce qui, en ajoutant le délai de référendum, durera facilement jusqu'à la fin de 1961. Des allocations complémentaires devraient également former l'objet d'une loi et cette loi prendrait le même chemin et le même temps que la révision elle-même avant de pouvoir entrer en vigueur. Il est donc préférable de renoncer à cette solution provisoire qui n'attendrait pas son but et de concentrer nos efforts sur la révision de l'AVS. La proposition du professeur Sacher concernant le financement de maisons de vieillards sera examinée par les autorités compétentes dès qu'elle leur sera soumise par écrit.

Le pasteur Oscar Schwitzguébel, Lausanne, président du Comité cantonal vaudois de la Fondation, remercie les délégués de la confiance qu'ils lui ont faite en le nommant membre du Comité de direction. Il souligne à son tour l'importance d'une nouvelle révision de l'AVS et fait confiance aux autorités qui mèneront bien à chef ce grand travail. M. Schwitzguébel mentionne la nouvelle loi du canton de Vaud en matière de logements qui permet à l'Etat de donner 90 % du coût total de la construction d'une maison d'utilité publique en première hypothèque à un taux réduit. Tous les cantons qui ont la bonne volonté, ajoute-t-il, arriveraient au même résultat, et nous ne doutons pas que la Confédération finira par se joindre à ces efforts.

M. Picot partage les vœux et les espérances exprimés au cours de la séance et déclare la clôture de l'assemblée en remerciant cordialement tous les participants.